



Geschäftsstelle: Kreisarchiv, Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen.

## **Ein Kunstwerk findet seinen Standort**

Dr. Reinhold Weitz, der damalige Vorsitzende des Geschichtsvereins des Kreises Euskirchen e.V., forderte in seinem Vorwort zur Broschüre zum 1. Internationalen Steinbildhauersymposium in Euskirchen im Sommer 1996: „Koordination und Kooperation“ für die Kulturarbeit im Kreis Euskirchen. „Abstimmung zwischen öffentlicher und privater Kulturarbeit und Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen“. Nur so könne ein effektives Kulturmanagement für den ländlichen Raum geschaffen werden.

Das sechswöchige Steinbildhauersymposium, das auf dem Schulhof der Marienschule stattfand, war eine effektive, erfolgreiche Kulturarbeit. Es war eine Zusammenarbeit vieler Kulturschaffender und Unterstützer aus Verwaltung, Industrie, Geschäftswelt und Bevölkerung. Initiiert wurde das Projekt vom FzKKeV (Förderverein zeitgenössischer Kunst im Kreis Euskirchen), konzipiert und organisiert von den Kunstliebhaberinnen: Christa Rolenc, Christine Ackermann, Helga Born und Ingrid Sawatzki. Stadt und Kreis Euskirchen, die Bundesagentur für Arbeit, der Landschaftsverband Rheinland, die Mercatorkaserne der Bundeswehr, der Ring der Kulturfreunde und zahlreiche Firmen aus dem Kreis Euskirchen boten Hilfestellungen. Nur so konnte sich eine einmalige Synergie entwickeln, die das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss führte. 12 Künstler aus In- und Ausland waren beteiligt. Ihre Arbeiten blieben z.T. als Geschenk an die Euskirchener Bevölkerung in der Kreisstadt, denn die Künstler und Künstlerinnen waren begeistert vom Zuspruch der Bevölkerung und der Atmosphäre während des Symposiums. Im Laufe der vergangenen Jahre fanden viele Kunstwerke ihren Platz im Stadtgebiet, so „CAIRN“ von Michelle und Michel Gillet (F) auf dem Hugo-Oster-Platz, „THE RECEIPTIVE VESSEL“ von Simon Moller (GB) am Eingang der Marienschule, „DAPHNE“ von Ekaterina Savtschenko (R) in der Stadtverwaltung, „BUDDHA“ von Amon Wanner (D) an der Max-Ernst-Schule und „DER BESIEGTE“ von Helmut Johannes May (D) im Skulpturenpark am Veybach.

Auch die große Skulptur „BEINAHE EIN BLAUER LÖFFEL“ von Simon Moller sollte im Stadtgebiet aufgestellt werden. Jedoch zeigte es sich als recht schwierig, einen geeigneten und der künstlerischen Konzeption von Simon Moller entsprechenden Standort zu finden. Nach 16 Jahren konnte dieser Standort nun gemeinsam zwischen den damaligen Veranstaltern und der Kreisstadt Euskirchen gefunden werden. „BEINAHE EIN BLAUER LÖFFEL“ wird im Skulpturenpark am Veybach dauerhaft aufgestellt, so wie das künstlerische Konzept des britischen Bildhauers es vorsah, mit seinem „Maul“ zu einem fortlaufenden Weg geöffnet.

Simon Moller kommt aus der Henry-Moore-Schule und ist weltweit mit Skulpturen im Öffentlichen Raum vertreten. Zahlreiche Preise und Veröffentlichungen zeugen von seinem Renomeé. Noch wartet das Kunstwerk auf seine Restaurierung, die nach 16 Jahren ohne Standort notwendig geworden ist. Diese wird im nächsten Frühjahr beendet sein. Für Aufstellung und Restaurierung werden finanzielle Mittel benötigt, die dankeswerter Weise die Sparda-Bank West eG zur Verfügung stellt. Der Geschichtsverein des Kreises Euskirchen freut sich die Spende entgegen nehmen zu dürfen und damit symbolisch mit den damaligen Veranstaltern die Patenschaft über die Restaurierung des „Löffels“ zu übernehmen. Mit dieser Kooperation zwischen ehrenamtlich in der Kultur Tätigen und der Stadt Euskirchen erfährt mit der Installation des „Löffels“ der Skulpturenpark eine weitere Aufwertung.

Dr. Gabriele Rüniger , Hans-Gerd Dick

Vorsitzende